

Kölnische Rundschau  
04.08.2008  
Verbr. Auflage: 177.137

## Traumhafter Rheinblick aus der Suite

Köln-Düsseldorfer steigt mit der „Premicon Queen“ wieder in die Flusskreuzschiffahrt ein

Von HORST BREILER

**KÖLN.** Nicht nur an Deck, sondern auch in seiner Kabine steht der Passagier auf diesem Schiff an der Relling, Fluss und Uferlandschaften erblickt er nämlich nicht durch ein Bullauge oder ein Panoramafenster, sondern durch zwei gläserne Schiebetüren. Und wenn er die öffnet, trennt ihn nur noch ein hüfthohes Geländer von der vorüberziehenden Flut. „Bitte nicht hinauslehnen“ warnt ein dezenter Hinweis an der Kabinenwand.

Auf der „Premicon Queen“, dem neuen Flaggschiff des Münchner Finanzdienstleisters und Reeders Premicon AG, ist eben alles ein wenig anders. Der für knapp 20 Millionen Euro in der Neptun-Werft in Warnemünde gebaute Flusskreuzer, der seit Ende Juni zunächst auf dem Rhein zwischen Basel und Düsseldorf unterwegs ist und bald auch die Donau bis Budapest befahren wird, soll neue Maßstäbe in Sachen Bequemlichkeit und Luxus für gut betuchte Passagiere setzen.

Mit dem Vertrieb der Premicon-Line-Angebote wurde exklusiv die Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt AG (KD) betraut, an der die Premicon-Mehrheitsaktionärin ist. Damit steigt die KD nach langer Konzentration auf die Tagesausflugsfahrten wieder in die Flusskreuzschiffahrt ein und hat eigens zu diesem Zweck die Marke „KD Pearl of River Cruising“ gegründet. Unter diesem Dach werden die neuen Angebote gebündelt.

### Zum Cocktail ins Theater

Basel, Dreiländereck, Samstagabend kurz nach 18 Uhr: Kapitän Theodor Hermann Derksen bittet kurz vor dem Auslaufen zum Begrüßungs-Cocktail und stellt seine Offiziere vor. Schauplatz ist das Theater, ein rundum verglaster Salon im Bug, leicht stufenförmig angelegt, wo am Abend ein Unterhaltungsprogramm angeboten wird, von Jazz bis zur Operarie. Der Kapitän warnt die Gäste, nachts nicht mehr das Sonnendeck zu betreten. „Sonst könnte Ihnen der Kopf abrasiert werden“.

Natürlich sind die Türen zum Oberdeck fest verschlossen. Tatsächlich ist der Abstand zwischen dem Deck und den Unterkanten einiger Brücken am Oberrhein so knapp, dass selbst die Figuren des Makro-Schachspiels abge-



53 Suiten zwischen 16 und 30 Quadratmetern beherbergt die in Warnemünde gebaute „Premicon Queen“. (Fotos: printcc)



Eine gläserne Schiebetür gewährt direkten Blick auf den Rhein. Die Suiten der Premicon sind sogar mit Marmorbädern ausgestattet.

räumt werden. Die Kommandobrücke, wo der Erste Offizier Mihai Manolache, ein Rumäne, das Schiff mit zwei Joy-Sticks lenkt, verschwindet auf Knopfdruck buchstäblich in der Versenkung. Manolache steuert dann nach Radar, wie bei Nacht und Nebel.

Während die „Queen“ etliche Schleusen passiert, lassen sich die Passagiere ein mehrgängiges Menü im ebenfalls rundum verglasten Restaurant im Heck munden, genießen im Clubraum Whisky und Zigarren oder dezenten Jazz im Theater und beziehen

schließlich ihre luxuriös ausgestatteten Suiten. Das Schiff gleitet dank seiner vibrations- und lärm-dämmenden Twin-Cruiser-Konstruktion ruhig durch die Nacht. Ein Ehepaar aus dem Ostwestfälischen findet allerdings wegen eines ständigen Knarrens mittschiffs kaum Schlaf. Die Gäste ziehen schließlich in eine andere Suite. Warum es knarrt, bleibt ungeklärt. Man einigt sich auf den Klabauteermann.

Am nächsten Morgen taucht nach dem Frühstück in der Ferne das Straßburger Müns-

### ROUTEN UND PREISE

Die Premicon Line bietet 2008 ein Reiseprogramm auf Rhein, Main und Donau an. Die Route „Rhein-Romantik und Schweizer Berge“ von Köln nach Basel (sieben Nächte) beispielsweise kostet zwischen 1590 und 5190 Euro, umgekehrt (sechs Nächte) zwischen 1390 und 4790 Euro. Genauso viel kostet der Fluss-Trip auf der Donau von Regensburg nach Budapest (sechs Nächte) sowie umgekehrt (sieben Nächte).

Winterreisen zu Weihnachtsmärkten werden angeboten, beispielsweise von Nürnberg nach

Bamberg und zurück: zwei Nächte auf dem Schiff für 290 bis 2070 Euro.

Im Preis inbegriffen ist jeweils eine Übernachtung in einem Hilton-Hotel sowohl am Abfahrts- wie am Zielort: Wer zum Beispiel die Route von Basel nach Köln bucht, kann am Vortag im Hilton einchecken, sich die Stadt ansehen und am Abend an Bord gehen. Oder in Köln das Schiff verlassen, die Domstadt besichtigen und im Hilton übernachten.

Infos und Termine unter der Buchungs- und Reservierungshotline (02 21 2 08 85 00, (E))

ter auf. Das Schiff legt an, Landgang ist angesagt. Etlliche Gäste ziehen dem Mittagessen an Bord elsässische Spezialitäten vor: Gänseleber im „Maison Kammerzell“ neben der Kathedrale oder Kalbskopf und Riesling im historischen Gerberviertel. Maximal 106 Passagiere nimmt die aus steuerlichen Gründen in Malta registrierte „Premicon Queen“ auf, die von einer 60-köpfigen Crew in Restaurant, Suiten, Wellness-Bereich und auch sonst auf Schritt und Tritt um-sorgt werden. Die 53 Suiten, zwischen 16 und 30 Quadrat-

meter groß, sind mit Marmorbädern mit Dusche, individuell regulierbarer Klimaanlage, Sat-TV mit Flachbildschirm, Minibar, Telefon und WLAN ausgestattet; in den vier Queen-Suiten steht sogar eine Badewanne zwischen den Marmorwänden.

Zum Service gehört auch ein Butler für die Queen-Suite-Passagiere. Es könnte ja sein, dass ein Gast noch ein wenig Eis für den Whisky aus der Minibar wünscht. Die Küche bietet mittags und abends drei- bis fünfgängige Menüs in verschiedenen Variationen an.



Reich gedeckt: Auf den Gast warten kulinarische Höhepunkte.

Vom Weinschaumsüppchen mit Jakobsmuschel bis zur Tafelspitzsülze; vom Lachs mit Wasabi-Kartoffelmus bis zum Taubenbrüstchen; vom Eisparfait bis zum überbackenen Obstauflauf – die Tafel ist reich gedeckt.

Kapitän Derksen ist ein alter Fahrersmann. In Rotterdam geboren, fuhr er schon mit fünf Jahren auf dem Schleppboot seines Großvaters mit, mit 23 Jahren war er Kapitän. 20 Jahre schipperte er mit Tankschiffen den Rhein rauf und runter, fuhr auch mal auf Hochseeschiffen, bevor er auf Passagierkreuzer umstieg.

Ein paar Stunden in Mannheim am Morgen reichen für Barockschloss und Wasserturm, am Abend geht die „Queen“ in Rüdesheim vor Anker, wo bereits ein knappes Dutzend Passagierschiffe ange-dockt haben. Erklärtes Ziel an Land ist die Drosselgasse, für erlebnisungrige Rhein-Reisende so etwas wie die Reeperbahn für Hamburg-Touristen. An diesem Abend ist die enge Gasse fest in skandinavischer Hand: Tanz in nahezu allen Räumen, Bier und Schnaps, Heino und Abba.

Bei strahlender Sonne lockt der Rhein zwischen Rüdesheim und Koblenz die Fahrgäste am nächsten Vormittag aufs Sonnendeck, zweifelloser Höhepunkt der viertägigen Reise. Die Crew serviert Champagner und Snacks, und als der Loreley-Felsen langsam vorüberzieht, trägt eine Sängerin Heines wehmütige Strophen über den unglücklichen Fischer in seinem Kahn vor.

Kurzer Stopp in Koblenz und am Abend das Captains Dinner. Morgen früh ist die Reise zu Ende, um acht wird die „Premicon Queen“ in Köln festmachen. Doch nach dem Menü paradiert die gesamte Crew erst noch mal mit Wunderkerzen in der Eisbombe. Ganz wie auf dem anderen Traumschiff.